

EMSLAND · GRAFSCHAFT · OSTFRIESLAND

Redaktion: Petra Diek-Münchow
Telefon 0 59 37/91 34 02
E-Mail: p.diek-muenchow@kirchenbote.de

Aschermittwoch der Frauen

Nordhorn. Der Grafschafter Regionalvorstand der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) lädt alle Frauen zum „Aschermittwoch der Frauen“ am 9. März um 14.30 Uhr in das katholische Gemeindehaus von St. Josef in Nordhorn ein. Er ist überschrieben mit dem Titel „Abenteurer des Aufbruchs – Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“. Die Veranstaltung beginnt mit einem Stehcafé und schließt mit einem Abendbrot. Der Teilnahmebeitrag beträgt zehn Euro. Die Anmeldung erfolgt über die kfd-Vorstände oder unter Telefon 0 59 43/98 36 29 bzw. 0 59 21/8 50 93 59. Anmeldeschluss: 2. März.

Fußwallfahrt von Meppen nach Rulle

Meppen. Die Fußwallfahrt von Meppen nach Rulle von Freitag, 29. April bis Dienstag, 3. Mai steht unter dem Leitwort „Zur Hoffnung berufen!“. Die Mitgliederversammlung des Ruller Wallfahrtsvereins Meppen und die erste vorbereitende Versammlung finden am 16. März nach der Abendmesse in der Propsteikirche (19 Uhr) im St.-Vitus-Gemeindehaus Meppen statt. Eine zweite Versammlung ist am 6. April. Teilnehmer für die Wallfahrt können sich während der Versammlungen anmelden. Eingeladen sind auch Erstteilnehmer und Interessierte.

Konzert in St. Amandus

Aschendorf. Im älteren Teil der St.-Amandus-Kirche in Aschendorf findet am Samstag, 5. März, um 20 Uhr ein Orgelkonzert statt. Larissa Bulava, Domorganistin zu Riga in Lettland, spielt Werke von Bach, Cor Kee, Knecht und Virne. Bulava spielt in Riga auf der weltberühmten Walcker-Orgel, erbaut im Jahre 1884. Der Eintritt ist frei. Nach dem Konzert wird um eine Spende gebeten.

Neue Kurse für Brautpaare

Emsland. Die Katholische Erwachsenenbildung startet mit Kursangeboten für Paare vor der kirchlichen Eheschließung. Inhaltliche Schwerpunkte sind Tipps für die Vorbereitung der Trauung. Die Kurse sind ein Angebot zur bewussten „Zeit zu zweit“. Die nächsten Seminare finden am 5./6. März, 7./8. Mai, und am 4./5. Juni, jeweils von samstags 14.30 bis sonntags 13 Uhr im Marstall Clemenswerth in Sögel statt. In Aschendorf wird am 18./19. März ein weiterer Kurs angeboten. Infos und Anmeldung: Telefon 0 59 52/15 56 oder unter soegel@keb-emsland.de.

Sonderveröffentlichung

Neue Friedhofskapelle in Biene bald fertig

Einsegnung der neuen Friedhofskapelle im März / Würdiger Rahmen für Abschied von Verstorbenen

Biene (ula). Im März wird die neue Friedhofskapelle in Biene fertiggestellt. Dort entsteht ein großzügiges Gebäude, in dem Familienangehörige in einem würdigen Rahmen Abschied von Verstorbenen nehmen können.

„Die Bauarbeiten haben Mitte 2010 begonnen“, so Ortsbürgermeister Uwe Dietrich und sein Stellvertreter Karl-Heinz Schneider. Vorgegangen ist eine längere Diskussion innerhalb der Gemeinde. „Es stellte sich damals für uns die Frage, ob wir den alten Bau sanieren wollen oder lieber gleich neu bauen“, erklären die beiden Ortsvertreter. Der Konflikt sei so weit gegangen, dass sich in Biene sogar eine Bürgerinitiative (BI) für den Erhalt des Altbaus gebildet habe. „Wir haben uns damals die Entscheidung nicht leichtge-

macht, denn die Argumente der BI wogen schwer. Doch letztlich haben wir auch auf Anraten der hinzugezogenen Bausachverständigen einen Neubau favorisiert“, erklärt Dietrich.

„Durch keine Altbausaniierung hätten wir die Größe erreicht, die wir brauchen, um für alle Trauernden Platz in der Kapelle zu schaffen. Außerdem gab es keine Umkleiemöglichkeiten für die Pastoren und auch keine funktionierende Kühlung und Heizung.“

In dem Neubau können zukünftig 80 bis 90 Trauer Gäste sitzend an der Zeremonie teilnehmen. Außerdem kann die Kapelle durch eine Schiebewand in zwei Teile geteilt werden, so dass auch zwei Aufbahrungen gleichzeitig stattfinden können. Zum Standard gehört eine behindertengerechte Toilette und ein barrierefreier Zugang zur Kapelle. „Im Innenbereich haben wir

uns für eine ganz schlichte Ausstattung entschieden“, so Dietrich und Schneider. „Das alte Kreuz ist restauriert worden und die Frauengemeinschaft wird für die Einweihungszeremonie eine Kerze gießen. Auch die alten Stühle werden weiter benutzt und nur durch neue ergänzt.“

„Damit die Angehörigen nicht durch die ganze Gemeinde hindurch müssen, haben wir einen Seiteneingang einbauen lassen.“ Insgesamt hat der Neubau rund 420000 Euro gekostet, die vollständig von der Stadt Lingen aufgebracht worden sind.



Karl-Heinz Schneider (links) und Uwe Dietrich bei der Baustellenbesichtigung. Foto: Godula Süßmann

Gegen das Elend in Rumänien

Hansi Brake und sein Verein „Helping Hands“ organisieren seit über zehn Jahren Hilfstransporte

Von Jürgen Eden

Dörpen. Wenn Hansi Brake morgens die ehemalige Kleiderfabrik betritt, führt sein erster Gang zum Holzofen. Seine Helfer sollen nicht frieren, wenn sie die Hilfspakete zusammenstellen. Seit dem 1997 organisiert der Dörpener mit seinem Verein „Helping Hands“ Hilfstransporte nach Rumänien.

Die Hilfe erreicht vor allem bedürftige Familien. Zweimal im Jahr steuern die Helfer aus Dörpen bei ihren Transporten mehrere Schulen im Umkreis von Brasov an. Dort erhält jeder Schüler pro Jahr ein Paket mit Kleidung für eine Familie mit zwei Erwachsenen und drei Kindern. „Nur wer regelmäßig zum Unterricht erscheint, bekommt einen Karton. So wird nicht nur sichergestellt, dass die Kinder gute Kleidung erhalten, sondern auch eine ordentliche Schulbildung“, sagt Brake. Die Textilien spenden viele Menschen aus dem Emsland und aus Ostfriesland.

Die Motivation sind die Menschen

Auf die Frage, warum Brake und seine Mitstreiter immer wieder die 3000 Kilometer lange Fahrt nach Rumänien auf sich nehmen, erzählt er nicht von sich. Sondern viele kleine Geschichten über Menschen im Elend. Zum Beispiel über die ärmlichsten Bedingungen, unter denen die Tagelöhner leben müssen: Wenn sie Arbeit haben, bekommen sie rund zehn Euro pro Tag. Oder über das Projekt eines orthodoxer Priesters „Pro Vita“. Dieses



Unermüdet: Hansi Brake organisiert mit vielen Helfern immer wieder neue Aktionen. Jedes dieser rund 15 bis 20 Kilo schweren Hilfspakete reicht in Rumänien für zwei Erwachsene und drei Kinder. Foto: Jürgen Eden

Haus können Frauen aufsuchen, die ihr Kind eigentlich abtreiben wollten. Hier aber können sie ihren Sohn oder ihre Tochter in Sicherheit zur Welt bringen. Das Projekt stellt für diese Kinder eine Schul- und Ausbildung sowie Versorgung sicher.

Nach jedem Hilfstransport kommen Hansi Brake und meh-

rere Helfer mit Erfahrungen zurück, die sie noch mehr zur Hilfe antreiben. Da ist zum Beispiel das Schicksal einer 60-jährigen Frau mit Krebsdiagnose – die sich später als falsch herausstellt. Erst mit finanzieller Hilfe von „Helping Hands“ können die Folgen einer Operation rückgängig gemacht werden. Es ist aber auch die Geschichte von einer Fünfjährigen, die betteln muss. Da sie in den Augen ihres Vaters nicht genug „hilfsbedürftig“ wirkt, übergießt er die Schulter seiner Tochter mit kochend heißem Wasser. Nun bettelt das Mädchen auch bei Minusgraden mit der verletzten Schulter in Brasov.

Die ersten Transporte, so erinnert er sich, fanden mit eigenen ehrenamtlichen Fahrern und geliehenen Lastzügen emsländischer Unternehmen statt. Jetzt bedient sich der Verein der professionellen Hilfe von rumänischen Speditionen. So werden

jährlich rund 36 000 Euro benötigt, um zwölf Lastzüge mit Kleidern, Sanitätsmaterial und Krankenhausbetten zu Kinder- und Altenheimen zu schicken.

Also rühren Brake und seine Helfer stetig die Werbetrommel. Sie stehen zum Beispiel in der Adventszeit mit Glühwein und Bratwürsten auf Marktplätzen und appellieren an die Bürger, pro Kopf einen Euro zu spenden. Spenden kommen auch von Weihnachts- und Geburtstagsfeiern.

Hilfe benötigten die Helfer kürzlich auch in eigener Sache. Denn die bisherige Unterkunft in Aschendorf, die von „Helping Hands“ unentgeltlich genutzt werden durfte, stand zum Verkauf. Der neue emsländische Eigentümer ist jetzt selbst von der Initiative begeistert. So dürfen sie nun das gesamte, rund 2000 Quadratmeter große Gebäude nutzen.